

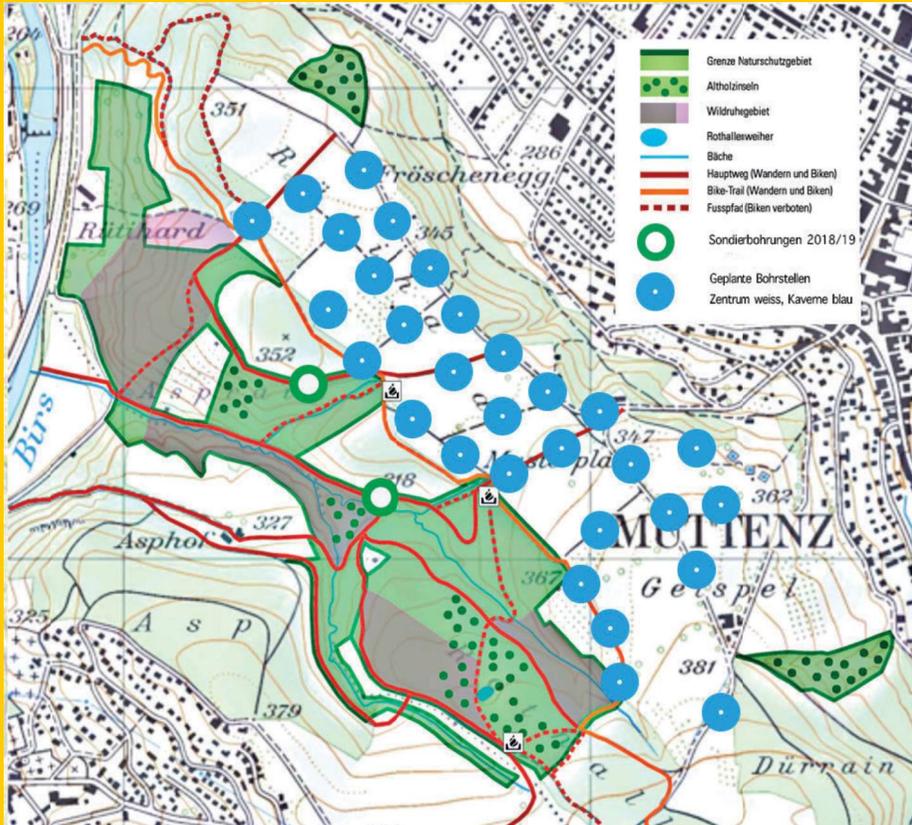
IG «RETTET DIE RÜTIHARD»

Infolyer 4/2019



Nein zum Salzabbau auf der Rütihard!
JA zum Erhalt der Rütihard!

RÜTIHARD SCHÜTZENS- WERT? ABER SICHER!



Naturschutzgebiet Rütihard, Dürrain und Pröschenegg Quelle: Muttenz Tourismus - Natur und Landschaft (Gemeindewebsite) ergänzt durch Bohrstellen



Hecke auf der Rütihard

Die Hälfte aller Muttenzer Einwohner/innen ist zu Fuss innert 20 Minuten im naturnahen Erholungsgebiet Rütihard. Doch wozu auf die Rütihard - es gibt doch die Grün 80? Was ist das Besondere an der Rütihard? Was macht sie zu einem vielfältigen Lebensraum, einer wunderschönen Landschaft und zu einem Ruheort?

Das Besondere an der Rütihard: Sie ist eine Kulturlandschaft, die durch das Zusammenwirken von Natur und schonender Landwirtschaft geprägt ist, gelegen in einer Hochebene mit Blick auf den Muttenzer Hausberg, den Wartenberg. Der Wald, der sie umgibt, schirmt den Besucher ab von Industrie und Agglomeration. So kann man den Blick in alle Richtungen schweifen lassen und sieht nie einen Strommast. Man fühlt sich abgeschieden von der Hektik des Alltags.

Oase der Ruhe und Erholung: Auf der Rütihard kommt man innerlich zur Ruhe, sei es sitzend oder in Bewegung, zu Fuss (mit oder ohne Hund), auf dem Bike oder zu Pferd.

Grüne Lunge: Wussten Sie, dass

eine Ackerfläche, die in einem Jahr mit zwei Kulturen bepflanzt wird (z.B. Getreide und Gründüngung) praktisch gleich viel Kohlendioxid aus der Atmosphäre herausnimmt pro Fläche wie der Wald? Und dass angepflanzte Kichererbsen und Linsen keinen Stickstoffdünger brauchen, weil sie den Stickstoff selber aus der Luft verwerten können?

Nicht im Wald ist die Artenvielfalt am grössten, wie manche irrtümlich meinen. Die Artenvielfalt ist abhängig von der **Anzahl der ökologischen Nischen**, von der Vielfalt der Lebensräume. Und diese ist **auf der Rütihard besonders gross:** Waldrand, Magerwiese, Weide, vielfältiger Ackerbau, Hochstamm-bäume, Steinmauern, Hecken, Altholzinseln.

Ein Naturschutzgebiet sowie mehrere Wildruhegebiete grenzen südwestlich an die Rütihard. Auch darum soll die Rütihard vor äusseren Eingriffen geschützt werden.

Schönheit erfassen: Kommen Sie hoch, erleben Sie die Schönheit der Rütihard und auch Sie werden diese Landschaft schützen wollen!

SCHONENDE LANDWIRTSCHAFT AUF RÜTIHARD



Linsefeld auf der Rütihard im Juni 2019



Links im Bild Leinblüteri pflanze, rechts Linse

Fünf Landwirte bebauen nach den Standards von IP Suisse als Pächter das Land auf der Rütihard, das zu grossen Teilen der Bürgergemeinde Muttenz gehört: Ruedi Brunner, Hanspeter Brüderlin, Daniel Brunner, Ruedi Kohler und Alois Stalder.

Schonende Landwirtschaft nach Standards von IP Suisse heisst:

Stark reduzierter Einsatz von Pestiziden (bei Getreide sogar vollständiger Verzicht auf Insektizide, Fungizide und Wachstumsregulatoren), artgerechte Tierhaltung mit Freilauf, Fruchtfolgen, extensiver Anbau von Getreide, reduzierter Einsatz von Kunstdünger, Zwischensaaten zur Gründüngung, Förderung der Bodenqualität. Regelmässige Stichproben (bis zu 3 im Jahr) garantieren die Einhaltung der Standards.

Dünger: Eine sorgsame Pflege des Bodens sowie mit bodenschonender Technik aufgebracht organischer Dünger und das Unterpflügen von Steinmehl und Meeralkgenkalk vermehren den Humusgehalt und verringern den benötigten Düngemittleinsatz. Linsen, Kichererbsen und andere Hülsenfrüchte benöti-

gen keinen Stickstoffdünger, weil sie den Stickstoff aus der Luft aufnehmen können.

Gründüngung: Über den Winter oder zwischen zwei Saaten wird auf den verschiedenen Parzellen eine artenreiche Grünsaat (z.B. Feldblumenmischung - gut auch für Bienen) ausgebracht. Diese lässt man blühen, erntet sie aber nicht, sondern pflügt sie unter zur Verbesserung der Bodenqualität und zur Anreicherung von Nährstoffen.

Erst Kürbis, dann Dinkel, Linsen, Weizen, Kartoffel. Jedes Jahr wird auf jeder Parzelle etwas anderes angepflanzt. Doch warum?

Fruchtfolgen: Damit Schädlinge, die eine Pflanzenart befallen und sich vermehren, nicht nächstes Jahr die gleiche „Mahlzeit“ auf den „Tisch“ bekommen und entsprechend noch grösseren Schaden anrichten können, sät man auf der gleichen Parzelle die kommenden Jahre immer etwas anderes. So hungert man die Schädlinge aus und schont die Natur, indem man deutlich weniger Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzen muss.

WIE WEITER? DIALOG- PROZESS UND ANDERES



Sonnenaufgang auf der Rütihard



Weizenfeld im Spätsommer auf der Rütihard

Der Dialogprozess ist ein Gesprächsforum unter der Trägerschaft der Schweizer Salinen AG, der Einwohnergemeinde und der Bürgergemeinde. Neben diesen nehmen als Gesprächspartner interessierte Muttenzer Parteien sowie Interessenverbände aus dem Bereich des Naturschutzes, der Bienenzüchter, Landwirte und selbstverständlich Vertreter/innen der IG „Rettet die Rütihard“ teil. Man trifft sich seit April rund alle 6 Wochen und diskutiert unter der Leitung von 2 Moderatoren. Die Gespräche finden in einer konstruktiven und friedlichen Atmosphäre statt. Die **IG Rettet die Rütihard** hat in diesem Rahmen u.a. detaillierte Fragen zu den geologischen Risiken gestellt. Die Firma Geotest, welche den Umweltverträglichkeitsbericht erstellt, hat den Dialogpartnern versprochen, diese Fragen sorgfältig zu beantworten. Ein Geologie-Professor der ETH wird als unabhängiger Gutachter tätig sein. Die Möglichkeit, Informationen zu erhalten, Anliegen einzubringen und Themen zu diskutieren, ist gut. Aber können die Bewahrer der Rütihard überhaupt etwas bewirken?

Problematisch am Dialogprozess:

Keine Entscheidungskompetenz, kein Mitbestimmungsrecht:

Man hört sich gegenseitig zu, aber am Schluss werden die Schweizer Salinen AG, der Kanton (= Aktionär der Salinen) und die Bürgergemeinde (also nicht der Bürgerrat allein, sondern rund 2300 Muttenzer Bürger/innen) entscheiden. Die anderen am Dialogprozess Beteiligten haben in der Frage des Salzabbaus keinerlei Mitbestimmungsrecht und Entscheidungskompetenz, nicht einmal die Einwohnergemeinde, obwohl der Salzabbau alle 17'800 Muttenzer/innen betrifft.

Saline ohne Plan B: Die Schweizer Salinen AG verfolgen als Ziel den Salzabbau auf der Rütihard. Er ist ihrer Meinung nach zwingend, ausser es gäbe gravierende geologische Risiken. Die Salinen sind noch nicht bereit, Alternativen - von denen es mehrere gangbare gibt - ernsthaft zu prüfen. Wir arbeiten daran, dass sich das ändert.

Die Rütihard gehört uns allen zur friedlichen Nutzung. Wir wollen mitbestimmen und sie bewahren!



Gratis-Kleber: Kleben Sie auf Ihren Briefkasten, Laptop usw. den Rütihard-Kleber (Abb. links). Schicken Sie uns eine Mail an info@rettetdieruetihard.ch und Sie erhalten gratis 2 Kleber (9 cm) zugeschickt.

Postkarten mit verschiedenen Landschafts-Motiven „Rütihard“ können zum Preis von CHF 5 für 8 Postkarten im Hofladen der Familie Brunner (Sevogelstrasse 1) bezogen werden. Wer uns CHF 10 in bar schickt in vorfrankiertem Rückantwortcouvert erhält 16 Postkarten per Post.

Banner gibt es in den drei Grössen 210x70 (CHF40) 150x50 cm (CHF 20) und 90x30 cm (CHF 10) in Brunners Hofladen.

Die IG Rütihard setzt sich dafür ein, dass die Muttenser Rütihard im Interesse von uns allen in Ruhe gelassen und nicht durch massive Eingriffe in die Natur sowie starken Baulärm über viele Jahre gestört wird!

Informieren Sie sich und informieren Sie andere!

Mehr Infos unter: www.rettetdieruetihard.ch oder auf Facebook info@rettetdieruetihard.ch

Spendenkonto:

IG «Rettet die Rütihard»
UBS Switzerland AG, Muttens
IBAN: CH51 0023 3233 2404 4340 A

